

PENSIONSKASSEN BRIEF

DES FACHVERBANDES DER PENSIONSKASSEN

4/2019 · 15.10.2019



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Pensionskassenbrief informieren wir Sie über das sehr positive Veranlagungsergebnis nach drei Quartalen dieses Jahres und über die zugrunde liegenden Entwicklungen. Damit wurde auch die Börsenentwicklung des letzten Jahres bereits mehr als wettgemacht.

Nach der Wahl stehen die Regierungsbildung und die Auswahl der wichtigsten Themen für das Regierungsprogramm im Mittelpunkt. Wie stehen die Parteien dabei zum Thema Pensionen? Der Fachverband der Pensionskassen hat Stellungnahmen der Parteien betreffend ihrer Position zur betrieblichen Altersvorsorge eingeholt. Die Antworten können Sie in diesem Pensionskassenbrief lesen. Zudem gibt es einen Fachkommentar des Obmanns mit Wünschen an die künftige Bundesregierung zur Weiterentwicklung der Pensionskassen, sowie Berichte über Gespräche mit der aktuellen Bundesregierung.

Viel Spaß und eine informative Lektüre!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Andreas Zakostelsky'.

Mag. Andreas Zakostelsky
Obmann

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fritz Janda'.

Dr. Fritz Janda
Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Veranlagungsergebnis 3. Quartal 2019	3
Wirtschaftlicher Kommentar	4
Politiker zur betrieblichen Altersvorsorge	7
Politische Gespräche	10
Wunsch an die künftige Bundesregierung	12
Über den Fachverband der Pensionskassen	14

Pensionskassen: 9,07 Prozent Performance nach drei Quartalen 2019

Zakostelsky: System der Pensionskassen beweist Leistungsstärke.

Nach den ersten drei Quartalen im Jahr 2019 haben die Pensionskassen ein Veranlagungs-Ergebnis von plus 9,07 Prozent erwirtschaftet. Damit konnte die negative Börsenentwicklung des letzten Jahres bereits mehr als aufgeholt werden.

Andreas Zakostelsky, Obmann des Fachverbandes der Pensionskassen in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), erläutert: „Pensionskassen veranlagen langfristig. Daher ist für die Höhe der Pension nur der langfristige Veranlagungserfolg entscheidend. Kurzfristige Betrachtungen haben keine hohe Aussagekraft. Aber natürlich freuen wir uns auch über eine so positive kurzfristige Performance; sie zeigt die Leistungskraft der heimischen Pensionskassen“.

Seit den 1990er Jahren erwirtschaften die Pensionskassen eine durchschnittliche Performance von plus 5,17 Prozent pro Jahr.

Neben der positiven Entwicklung auf den Kapitalmärkten unterstützte vor allem die Zinspolitik der US-Notenbank FED und der Europäischen Zentralbank dieses Ergebnis.

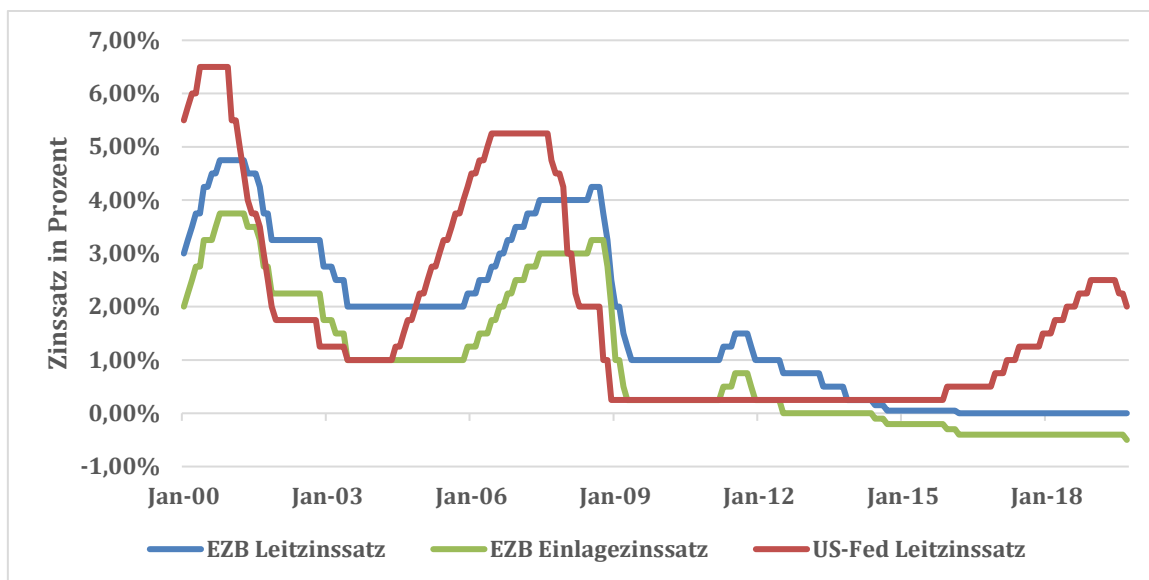
Geldpolitik als Markttreiber, aber Risiken bleiben

Kommentar von Mag. Martin Sardelic, Vorstand der Valida Pensionskasse AG

Nach einem fulminanten Start 2019 setzte sich auch im dritten Quartal die positive Marktentwicklung trotz zahlreicher Unsicherheiten fort, wodurch die Verluste aus dem schwierigen Anlagejahr 2018 mehr als wett gemacht werden konnten.

Unterstützend wirkte sich dabei die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und der US-Fed aus, die für anhaltende Zinsspekulationen sorgen. So kam es im September zur Entscheidung der EZB, nicht nur den Einlagezinssatz weiter auf -0,5% p.a. abzusenken, sondern auch zur Ankündigung, das Anleihekaufprogramm in einem Volumen von 20 Mrd. € p.m. erneut zu starten. Die US-Zentralbank ihrerseits leitete im Juli einen erneuten Zinssenkungszyklus ein und senkte den Leitzinssatz im Juli und September um jeweils 25 Basispunkte auf 1,75% - 2,00%.

Geldpolitische Lockerung durch EZB und US-Fed

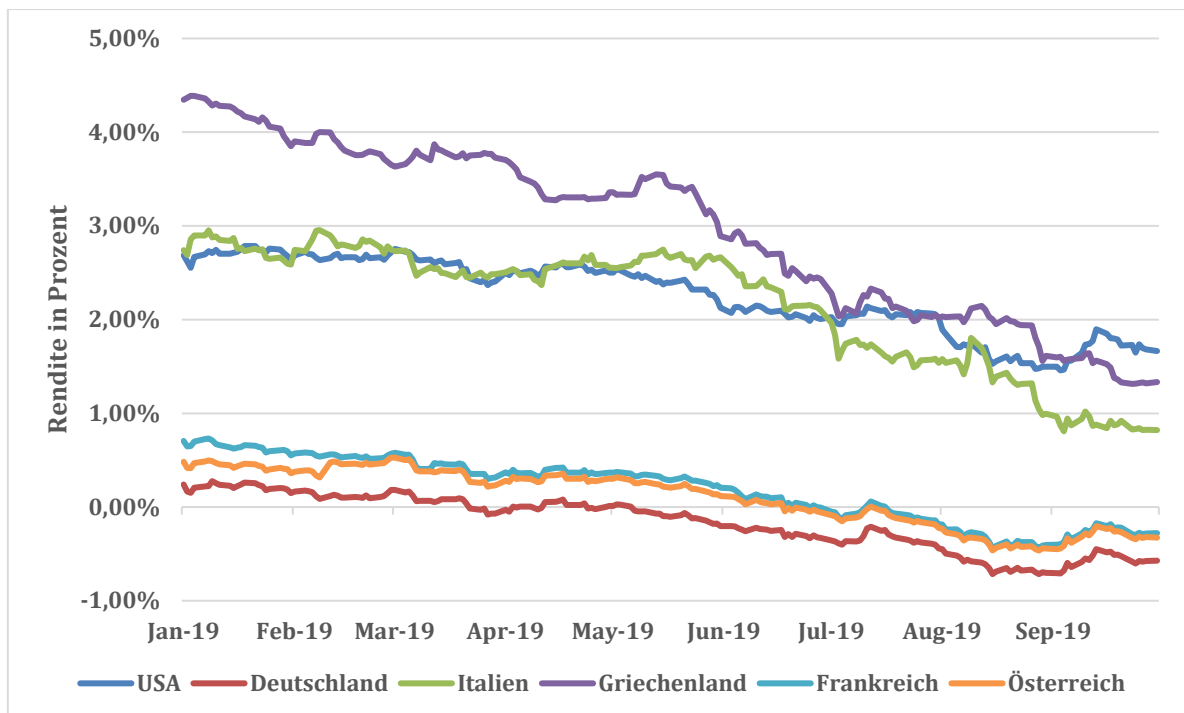


Quelle: Bloomberg

Diese Zinsphantasie trieb über das dritte Quartal die Anleihemärkte weiter und Staatsanleihen der Eurozone zeigten deutliche Renditerückgänge. Die Renditen deutscher Staatsanleihen sanken bis ins 30-jährige Laufzeitsegment ins Minus und

selbst Eurozone Peripherie-Länder wie Italien, die aufgrund der schwierigen Verschuldungslage und politischer Risiken zuvor noch mit höheren Renditen abgestraft wurden, sahen markante Renditerückgänge. In den USA zeigte sich ein sehr ähnliches Bild. Zinssenkungsspekulationen sorgten für weiter fallende Renditen der US-Treasuries und ein starker USD verhalf Euro-Investoren zu einer beachtlichen Performance. Im Gegensatz zu den sogenannten „safe havens“ in der Eurozone sind in den USA die Renditen mit 1,6% für 10-jährige Treasuries insgesamt noch deutlich positiv.

Renditen 10-jähriger Staatsanleihen

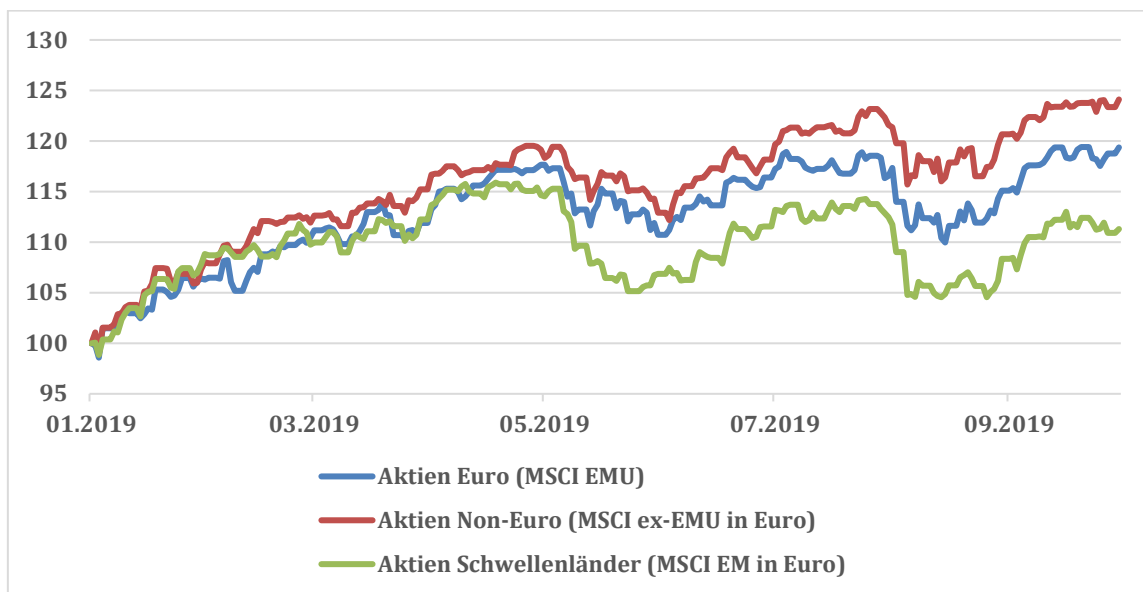


Quelle: Bloomberg

An den Aktienmärkten, die über das erste Halbjahr 2019 bereits eine sehr starke Erholungsbewegung nach dem Einbruch Ende 2018 zeigten, war das Bild in Q 3 etwas gemischter. Während Aktienindizes der USA und der Eurozone weiter anstiegen, gaben Indizes der Schwellenländer im dritten Quartal leicht nach. Auch sahen Aktienmärkte während des dritten Quartals einen deutlichen Rücksetzer, der durch ein Wiederaufflammen des Handelskonflikts zwischen den USA und China getrieben

war. Zwar machten die Aktienmärkte den Rückgang bis zum Quartalsende wieder wett, es bleiben jedoch eine Vielzahl an Unsicherheiten und Herausforderungen für die kommenden Monate.

Indexierte* Aktienmarktentwicklung



*Aktienindizes mit 01. Januar 2019 auf 100 indiziert, alle in Euro

Quelle: Bloomberg

Vor allem der Handelskonflikt dürfte im vierten Quartal erneut dominieren, hier könnte die Hoffnung auf eine Einigung rasch wieder durch eine Eskalation enttäuscht werden. Belastend könnte sich auch die endlose Geschichte rund um den Brexit auswirken, die ohnehin aufkommende Konjunktursorgen in der Eurozone noch verschärfen könnte. Viel wird auch im vierten Quartal von politischen Gegebenheiten vor allem in den USA abhängen und entsprechend wichtig wird es sein, eine gute Risiko-Balance im Portfolio zu haben, um das bislang positive Jahr erfolgreich abzuschließen.

Die Positionen der Parteien zur betrieblichen Altersvorsorge

Der Fachverband hat im Rahmen einer Befragung Stellungnahmen der Parteien zur betrieblichen Altersvorsorge eingeholt. Dazu wurde um die Beantwortung von Fragen gebeten, die grundlegende Weichenstellungen für das österreichische Pensionssystem betreffen.

Frage 1:

Halten Sie es für die nachhaltige Sicherung des Lebensstandards im Alter für

- unerlässlich
- wichtig
- verzichtbar

durch neue gesetzliche Rahmenbedingungen möglichst allen Österreicherinnen und Österreichern eine Ergänzung der staatlichen Pension (erste Säule) durch die betriebliche (zweite) Säule zu erleichtern?

Frage 2:

Treten Sie in diesem Sinn für entsprechende Maßnahmen im Rahmen der nächsten Steuerreform ein?

Frage 3¹:

Sollen staatliche Anreize in den Bereichen der privaten und betrieblichen Altersvorsorge in Österreich ausgeweitet werden?

¹ Ergänzt aus Statements in einem Branchenmedium.

Das Ergebnis, zusammen gefasst: Alle antwortenden Parteien sehen Pensionskassenlösungen als sinnvolle Ergänzung der staatlichen Pension.

ÖVP Bundesparteiobmann Sebastian Kurz

Antwort zu Frage 1: „wichtig“

Antwort zu Frage 2: Wir sprechen uns für die Stärkung der zweiten und dritten Säule im Pensionssystem aus. Diese sind eine wichtige und sinnvolle Ergänzung der staatlichen Pension und Teil eines nachhaltigen Gesamtpakets, um unsere Pensionen zu sichern und ein Altern in Würde zu ermöglichen. Insbesondere sollen positive Anreize - eventuell auch im Rahmen einer nächsten Steuerreform - gesetzt werden, um die zweite und dritte Säule zu stärken.

Klar ist: Wer sein Leben lang gearbeitet hat, hat es sich verdient, im Alter finanziell abgesichert leben zu können. Wir haben deshalb in der letzten Bundesregierung zahlreiche Maßnahmen beschlossen, um der Altersarmut den Kampf anzusagen. Der wichtigste Schritt wird hier sein, das faktische an das gesetzliche Pensionsantrittsalter anzugleichen und bestehende Pensionsprivilegien abzubauen.

Antwort zu Frage 3 von Abg. z. NR Karlheinz Kopf:

Das Bewusstsein für eine zusätzliche Altersvorsorge steigt mehr und mehr. Besonders die betriebliche Pension ist ein stabiles Standbein, da keine Zahlungen künftiger Generationen notwendig sind. Durch diese Zusatzpension wollen Unternehmen für eine langfristige Bindung ihrer Mitarbeiter sorgen. Zudem verzeichnet Österreich im europäischen Vergleich einen Rückstand bei der privaten und betrieblichen Altersvorsorge. Weitere Anreize für die Vorsorge halte ich für sinnvoll.

SPÖ-Bundesparteivorsitzende Pamela Rendi-Wagner

Antwort zu 1: Das österreichische öffentliche Pensionssystem sichert Pensionen von denen man auch gut leben kann. Daher muss auch in Zukunft der größte Stellenwert der Politik auf diesem Ziel liegen. Der 2. und 3. Säule der Altersvorsorge, kann nur eine ergänzende, aber auf keinen Fall eine ersetzende Rolle zukommen. Viele ArbeitnehmerInnen können sich eine private Vorsorge nicht leisten. Daher müssen sie die Sicherheit haben, dass sie im Alter eine Pensionsleistung erhalten, die ihnen ein gutes Leben ermöglicht.

Antwort zu Frage 2: Die zweite Säule hat bei den Pensionen erheblichen Aufholbedarf. Insbesondere betrifft das die steuerliche Erleichterung der betrieblichen Altersvorsorge. Eine Gleichstellung zwischen ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen bei der steuerlichen Absetzbarkeit von Beiträgen muss gewährleistet werden. Für GeringverdienerInnen, die von einer derartigen Steuererleichterung nicht profitieren würden, muss ein Prämienmodell eingeführt werden.

Antwort zu Frage 3 von Abg. z. NR Kai Jan Krainer:

Nein. Tatsächlich gibt es schon jetzt genug staatliche Anreize.

FPÖ-Bereichssprecher Finanzen Abg. z. NR Hermann Brückl

Antwort zu 3:

Ja, man sollte die 2. und 3. Säule, wo Menschen privat vorsorgen, steuer- und abgabenrechtlich attraktivieren, gleichzeitig aber auch eine Mindestkapital-/Verzinsungsgarantie mit staatlicher Unterstützung andenken um hier einen Anreiz zu schaffen. Basis unseres Pensionssystems muss aber weiterhin das umlagefinanzierte Pensionssystem sein, das man mit einer positiven Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik und stabilen Sozialversicherungs- und Steuereinnahmen absichern muss.

NEOS Abg. z. NR Gerald Loacker

Antwort zu 1: Ja, wir halten es für **unerlässlich**. Die Pensionen hängen derzeit zu sehr von der 1. Säule ab, wobei laut Ageing-Report die Pensionszahlungen aus der 1. Säule längerfristig um 20% zurückgehen sollen. Wir wollen daher Betriebe und die Österreicher_innen dazu motivieren, mehr für eine Zusatzpension in der 2. und 3. Pensionssäule zu sparen.

Antwort zu 2: Ja, wir treten dafür ein, dass die Maßnahmen gesetzt werden, um die Anreize für das Sparen für die 2. und 3. Pensionssäule gesetzt werden. Dazu zählen Steuerfreibeträge, höhere Prämienförderungen, aber auch Umwidmungen von Lohnnebenkosten-Positionen in zusätzliche Vorsorgekassen- oder Pensionskassenbeiträge.

Antwort zu 3 von Abg. z. NR Sepp Schellhorn:

Ja definitiv. Hier ist vor allem die Prämienförderung zu forcieren, die leider 2012 stark reduziert wurde - 4,25 Prozent der Anspar-Zahlungen. Diese Prämie war aber die Garantie, dass auch Kleinsparer, die kaum Steuer zahlen und daher kaum von einer Steuerbegünstigung profitieren, ebenfalls einen Anreiz zur zusätzlichen Pensionsvorsorge haben.

Die Grünen Bundessprecher Werner Kogler

Antwort zu 3:

Nein, es ist nicht erkennbar, warum Steuermittel zur Förderung privater Versicherungskonzerne aufgewandt werden sollen, wenn sie für die öffentliche Altersvorsorge wesentlich effektiver und wirkungsvoller eingesetzt werden können.

Splitter zu den politischen Gesprächen...



Mag. Zakostelsky übergibt die Forderungen der Pensionskassen im Rahmen eines Gespräches zur Information an Bundeskanzlerin Dr. Brigitte Bierlein.

© Dragan Tatic



Mit Finanzminister Dipl.-Kfm. Eduard Müller wurden Gespräche zur Weiterentwicklung der Pensionskassen geführt.

© BM für Finanzen



OeNB-Gouverneur Univ.-Prof. Dr. Holzmann war anlässlich seines Amtsantrittes im Ö1- Mittagsjournal am 31.8.2019 zu Gast. In dem ausführlichen Interview äusserte er sich zum Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge: „Die österreichischen Pensionskassen sind nicht so schlecht unterwegs, um hier nicht auch Anreize bieten zu können.“ Univ.-Prof. Dr. Holzmann war zuletzt im Jahr 2018 Sprecher bei einem Kamingsgespräch des Fachverbandes der Pensionskassen.

© OeNB

Wunsch an die künftige Bundesregierung

Kommentar von Mag. Andreas Zakostelsky, Obmann des Fachverbandes der Pensionskassen

Jetzt wo der Wahlkampf wieder vorbei ist, sollte sich das öffentliche Interesse wieder stärker weg von kurzfristigen Schlagzeilen hin zu langfristigen Themen bewegen. Es ist damit die richtige Zeit gekommen, sich wieder verstärkt mit der Zukunft des heimischen Pensionssystems zu beschäftigen. Und wenn ich von System spreche, meine ich natürlich alle drei Säulen - nicht nur die staatliche, erste Säule.

Pensionen: Mischsysteme sind langfristig erfolgreicher

In den meisten europäischen Ländern gibt es Alterssicherungssysteme, die aus einer Mischung von umlagefinanzierten und kapitalgedeckten Pensionen bestehen; ganz einfach aus dem auch wissenschaftlich erwiesenen Grund, dass solche Mischsysteme unter risikodiversifizierenden Gesichtspunkten langfristig erfolgreicher sind, als rein monetarisch finanzierte Systeme. EU-Partnerländer wie zum Beispiel Schweden oder Deutschland sind beste Beispiele dafür.

Auch in Österreich haben sich die Betriebspensionen als Ergänzung zur staatlichen Pension längst etabliert. Sie helfen, die ‚Pensionslücke‘, also die Differenz zwischen letztem Aktivbezug und Pension, zu verringern. Das ist mittlerweile selbst bei eingefleischten Kritikern des Systems unwidersprochen. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre und trotz der seit 2008 herrschenden Niedrigzinspolitik der Notenbanken erwirtschafteten die Pensionskassen ein Plus von 4,14 Prozent pro Jahr.

Politik gefordert: Ausbau bei den Zusatzpensionen

Von dieser Ergänzung zur staatlichen Pension profitieren mittlerweile rund eine Million Österreicherinnen und Österreicher. Um das österreichische Pensionssystem mit seinen drei Säulen generell auf eine stabilere und nachhaltige Basis zu stellen,

müssen aber alle Österreicherinnen und Österreicher Zugang zu betrieblichen Zusatzpensionen bekommen.

Die letzte Bundesregierung hatte sich im Regierungsprogramm klar für den Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge als Ergänzung der staatlichen Pension ausgesprochen. Die heimischen Pensionskassen erwarten sich dieses Bekenntnis zu einem ganzheitlichen Pensionssystem auch von der künftigen Bundesregierung. Zudem wird es – aufgrund der langen Vorlaufzeit bei Änderungen – wichtig sein, dieses Bekenntnis möglichst rasch in die Tat umzusetzen. Die künftige Regierung sollte dies im Interesse der Bevölkerung umgehend in Angriff nehmen.

Konkret:

1. Die steuerliche Absetzbarkeit von Arbeitnehmerbeiträgen.
2. Die steuerliche Absetzbarkeit von Beiträgen des Arbeitgebers für sich selbst.
3. Die Schaffung der Rahmenbedingungen für einen Generalpensionskassen-Vertrag.

Über den Fachverband der Pensionskassen

Der 1992 gegründete Fachverband der Pensionskassen ist die Vertretung aller betrieblichen und überbetrieblichen Pensionskassen Österreichs und gehört zur Bundessparte Bank und Versicherung der Wirtschaftskammer Österreich. Derzeit sind fünf überbetriebliche und drei betriebliche Pensionskassen Mitglied im Fachverband.

Bei Pensionskassenverträgen zahlen ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen in Pensionskassen monatlich Beiträge ein, die später in der Pension verzinst ausbezahlt werden. Derzeit haben über 960.000 ÖsterreicherInnen oder 23 Prozent der österreichischen ArbeitnehmerInnen Anspruch auf eine Firmenpension. Insgesamt veranlagen die acht Pensionskassen ein Vermögen von über 23 Mrd. Euro - sie sind der größte private Pensionszahler Österreichs.

Rückfragehinweis

Fachverband der Pensionskassen

Tel.: +43 (0)5 90 900-4108

E-Mail: fvpk@wko.at

Web: <https://www.pensionskassen.at>

Rechtlicher Hinweis

Alle Angaben wurden sorgfältig erhoben und recherchiert, trotzdem sind Fehler nicht ausgeschlossen. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit sowie für das Eintreten von Prognosen wird keine Gewähr übernommen und jede Haftung ist ausgeschlossen. Der Inhalt dieser Unterlage zielt nicht auf die Bedürfnisse einzelner Pensionskassen oder Pensionskassen-Berechtigter ab, sondern ist genereller Natur und basiert auf dem neuesten Wissensstand, der mit der Erstellung betrauten Personen zu Redaktionsschluss. Die Informationen sind sowohl für die persönliche Verwendung bestimmt, als auch zur redaktionellen Verwendung freigegeben. Die erforderlichen Angaben zur Offenlegungspflicht gemäß § 25 Mediengesetz sind unter folgendem Link verfügbar: <https://www.wko.at/branchen/bank-versicherung/pensionskassen/Offenlegung.html>